

Vergütungen bleiben umstritten

SCHWEIZ Aktionäre dürften an den diesjährigen Generalversammlungen wegen der Aktienkursbaisse kritischer werden.

MARTIN GOLLMER

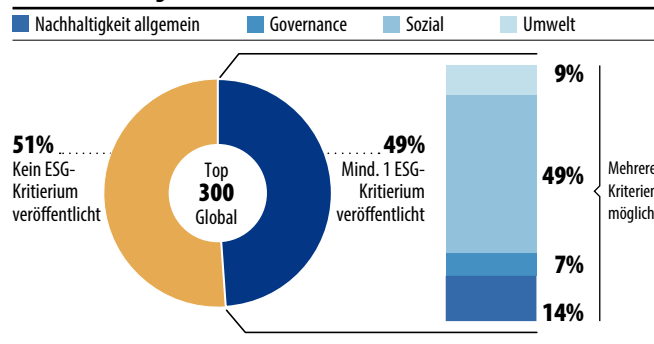
Vergütungen werden an den Generalversammlungen kotierter Unternehmen auch 2019 im Fokus der Aktionäre stehen. Diese Ansicht vertreten namhafte Experten in Corporate Governance (Grundsätze guter Unternehmensführung). Steigende Beachtung dürften auch Themen der Nachhaltigkeit finden.

Das Geld, das Verwaltungsräte und Geschäftsleitungen verdienen, war schon 2018 das heisseste Thema an Generalversammlungen. «Die Löhne, besonders die freiwillige konsultative Abstimmung über den Vergütungsbericht, waren das umstrittenste Traktandum», konstatiert Vincent Kaufmann, Direktor der Anlagestiftung Ethos, die auch als Stimmrechtsberater fungiert. Allerdings fielen die ablehnenden Voten 2018 ganz leicht weniger aus als 2017. Im Durchschnitt betrug sie im abgelaufenen Jahr 13%, im Jahr davor 14%. Dies gemäss Zahlen, die Stephan Hostettler, Managing Partner der Vergütungsberatung HCM International, an einem Mediengespräch präsentierte.

Wenig Kritik an Lohnhöhe

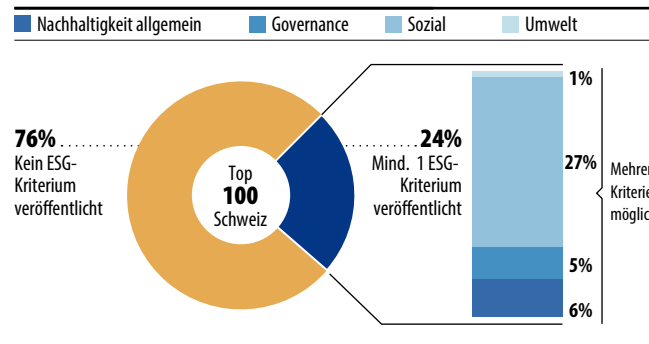
Auffallend: Die in den Vergütungsberichten aufgezeigte Entschädigungssystematik wird an den Generalversammlungen weit häufiger infrage gestellt als die Salärhöhe. So lehnten 2018 im Durchschnitt nur 5% der Aktionäre die vorgeschlagene Vergütung für den Verwaltungsrat ab (2017: 6%), nur 8% sagten zum Lohn der Geschäftsleitung Nein (2017 ebenfalls 8%). «Vergütungshöhen werden von den Anteilhabern nur selten bis nie angegrif-

ESG-Kriterien in globalen Unternehmen



Quelle: HCM International / Grafik: FuW, ck

ESG-Kriterien in Schweizer Unternehmen



Quelle: HCM International / Grafik: FuW, sp

fen», stellt Hostettler fest. Das hängt damit zusammen, dass eine Ablehnung der Vergütungshöhe für das Unternehmen weit folgenreicher wäre als ein Nein zum Vergütungsbericht. Abstimmungen zur Vergütungshöhe von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind nämlich nicht nur obligatorisch, sondern auch bindend.

Für die anstehende Generalversammlungssaison 2019 erwartet Hostettler bei den obligatorischen bindenden Abstimmungen über die Vergütungshöhe vergleichbar hohe Zustimmungquoten wie während der GV-Periode 2018. Für die freiwillige konsultative Abstimmung über den Vergütungsbericht geht er von einer «zunehmend kritischen Haltung seitens der Aktionäre» aus.

Kaufmann sagt: «2019 werden Lohnthemen die Aktionäre weiter beschäftigen.» In diesem Zusammenhang findet er es interessant zu beobachten, wie sich die Saläre angesichts der Baisse der Aktienmärkte in 2018 entwickeln. Seit 2012 hätten sich die Unternehmen in einem von steigenden Aktienkursen geprägten Markt

bewegt. In einer solchen Umgebung sei es für die Firmen einfacher gewesen, Lohn-erhöhung zu rechtfertigen. Jetzt, mit der Baisse der Kurse in 2018, «werden die Aktionäre Salärerhöhungen gegenüber sicher aufmerksamer eingestellt sein», prognostiziert Kaufmann.

Hostettler erwartet bei den Vergütungen für Verwaltungsratspräsidenten «nur minimale Veränderungen gegenüber dem Vorjahr» und bei den Entschädigungen für CEO «mit einem stabilen Verlauf oder einer leichter Erhöhung».

Einbezug von ESG-Kriterien

Für die Berechnung der Lohnhöhe wird dabei die Erreichung ökologischer, sozialer und Governance-Ziele (sogenannte ESG-Kriterien) immer wichtiger. Auf diesen Trend wies am Mediengespräch Claudia Würstle, Consultant bei HCM International, hin. «Dadurch soll die gesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmens mittels der Vergütung gestärkt werden.» Diesbezüglich Druck machen würden

Investoren, Stimmrechtsberater, Kunden und auch Mitarbeitende.

Ein internationaler Vergleich zeigt gemäss Würstle, «dass Schweizer Unternehmen hier noch Nachholbedarf haben». Global gesehen haben von den dreihundert grössten Unternehmen immerhin 49% mindestens ein ESG-Kriterium zur Berechnung der variablen Vergütung festgelegt (vgl. Grafik). Von den hundert grössten Schweizer Gesellschaften sind es dagegen erst 24% – darunter etwa der Pharmakonzern Novartis, die Bank Julius Bär oder der Versicherer Baloise.

Ständig kontroverses Thema sind an Generalversammlungen auch Wahlen in den Verwaltungsrat. Das dürfte 2019 nicht anders sein – vor allem dank aktivistischer Investoren, die oft versuchen, ihren Anliegen mit der Zuwahl eigener Kandidaten ins Aufsichts- und Strategiegremium zum Durchbruch zu verhelfen. Eben hat etwa die Investmentgesellschaft Veraison einen Mann ihres Vertrauens für das Verwaltungsratspräsidium des High-Tech-Unternehmens Comet portiert.

Kurz notiert

DKSH gewinnt Pharmaauftrag: Das Handelsunternehmen DKSH hat von Thai Meiji Pharmaceuticals den Auftrag zum Vertrieb von Antibiotika und anderen wichtigen Pharmaprodukten für Myanmar erhalten. DKSH wird den Markteintritt vorbereiten und für Verteilung, Logistik, Kreditkontrolle und Bestellaufwicklung zuständig sein.

St. Galler KB mit Zuwahl in VR: Der Verwaltungsrat der St. Galler Kantonalbank schlägt Andrea Cornelius zur Wahl in den VR vor. Sie sei Expertin für digitale Geschäftsmodelle und verfüge über langjährige Führungserfahrung in internationalen Unternehmen, teilte die Bank mit.

Peach Property vergrössert Portfolio: Die Immobiliengesellschaft Peach Property hat einen Vertrag über den Kauf von 200 weiteren Wohnungen in Kaiserslautern unterzeichnet. Damit vergrössere sich das Wohnportfolio der Gruppe in Kaiserslautern auf gut 1300 Einheiten.

Orascom will ASA mehrheitlich: Die Immobiliengesellschaft Orascom Development hat mit Samih Sawiris vereinbart, bis Ende 2020 für 3,2 Mio. Fr. 1% und eine Aktie der Andermatt Swiss Alps (ASA) erwerben zu können. Das sichert Orascom die Mehrheit.

Airopack verschiebt a.o. GV: Der Sprühdosenhersteller Airopack verschiebt die für Februar geplante ausserordentliche Generalversammlung, an der über einen Rekapitalisierungsplan abgestimmt werden sollte. Das neue Management unter Interims-CEO Antoine Kohler brauche mehr Zeit für die Vorbereitungen, teilte Airopack mit. Wann die ausserordentliche Generalversammlung neu stattfindet, ist noch nicht bekannt gegeben worden.

Anzeige

Gute Zeiten, GUTE TARIFE

ab CHF 579

Machen Sie 2019 noch besser.

Mit unseren aussergewöhnlichen Tarifen, erstklassigem Service, Gourmet-Küche und über 3'500 Unterhaltungskanälen können Sie jetzt endlich den Trip machen, von dem Sie schon immer geträumt haben. Buchen Sie bis 20. Januar und reisen Sie 30. November 2019.

DESTINATION	ECONOMY CLASS AB*	BUSINESS CLASS AB*
Bangkok	CHF 579	CHF 3'290
Dubai	CHF 579	CHF 3'990
Ho-Chi-Minh-Stadt	CHF 599	CHF 3'090
Kapstadt	CHF 799	CHF 3'890
Mauritius	CHF 799	CHF 3'890
Sydney	CHF 999	CHF 4'390

*Preise für Hin- und Rückflug (Hinflug ab Zürich), inklusive aller Steuern und Gebühren. Begrenztes Sitzplatzangebot. Buchen Sie bis 20. Januar und reisen Sie bis 30. November 2019. Es gelten besondere Tarifbedingungen und unsere AGB. Weitere Informationen finden Sie unter emirates.ch.